

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer
Integrations-Landesrat

und

Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Monika Köppl-Turyna
Ökonomin, Direktorin von EcoAustria

und

Mag.^a Anna Strutzenberger
Leiterin Human Resources, Resch&Frisch Holding GmbH

am

Donnerstag, 1. Juni 2023

zum Thema

15. Integrations-Konferenz des Landes Oberösterreich
Sprache als Grundlage für eine gelungene Integration in den
Arbeitsmarkt

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Sprache als Schlüssel zur Qualifizierung für den Arbeitsmarkt

„Integration funktioniert dann, wenn wir Zugewanderten die deutsche Sprache vermitteln. Mein Zugang ist: Wir müssen Asyl als Schutz auf Zeit und Arbeitsmigration klar trennen. Aber: Bei Asylwerberinnen und Asylwerbern mit hoher Bleibeperspektive braucht es einen pragmatischen Zugang – diese Leute werden bleiben und wir wollen nicht, dass sie von Sozialleistungen abhängig sind. Im Falle eines positiven Bescheids müssen sie selbsterhaltungsfähig sein. Deswegen muss die Zeit der Grundversorgung besser für das Deutsch-Lernen genutzt werden.“

- Integrations-Landesrat Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer

Die Studie von EcoAustria zum **ökonomischen Effekt von Migration** zeigt: Insbesondere **Asyl-Migration führt** im Gegensatz zu anderen Migrations-Gruppen **im Schnitt zu einer ökonomischen Belastung**. Daher müssen Menschen mit Migrationshintergrund noch besser für den Arbeitsmarkt qualifiziert werden. Das trifft insbesondere jene Asylwerber/innen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit als Asylberechtigte anerkannt werden. Das macht einerseits der **Arbeitskräftemangel** notwendig, andererseits auch die **volkswirtschaftliche Betrachtung**. Das Integrationsressort setzt insbesondere auf die niederschwellige Vermittlung der deutschen Sprache als Grundvoraussetzung für den späteren Zugang zum Arbeitsmarkt.

- Im Vergleich zu anderen Bundesländern weist Oberösterreich bei Ukraine-Vertriebenen die **höchste Beschäftigungsquote** auf. Grundlage dafür war das eigens entwickelte Sprachprogramm „Hallo in Oberösterreich“. Die Arbeitsvermittlung von Ukraine-Vertriebenen ist damit ein **Best-Practice-Beispiel**.
- Bei Asylwerbern ist die Situation anders: Etwa **7 von 10 Asylwerber/innen** in der Grundversorgung haben Alphabetisierungs-bedarf. Somit muss eine Qualifizierung und **Alphabetisierung bereits in der Grundversorgung** erfolgen.
- Zum Erlernen der **Alltagssprache** werden die „Hallo in OÖ“-Kurse auch für Syrer/innen ausgeweitet.
- Damit Migrant/innen, die bereits in Beschäftigung sind, weiterhin Fortschritte beim Deutschlernen machen, wird auch ein eigenes Deutsch-Förderprogramm **für Betriebe entwickelt** und den neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt angepasst. Kurse werden für Erwerbstätige zudem verstärkt zu Tagesrandzeiten angeboten.

15. Integrationskonferenz des Landes Oberösterreich

Auf Einladung von Integrations-Landesrat Wolfgang Hattmannsdorfer bzw. der Integrationsstelle des Landes Oberösterreich tauschten sich etwa **200 Expert/innen aus dem Fachbereich bei der 15. Integrationskonferenz in Linz** aus. Zentrales Thema der Konferenz war in diesem Jahr „Sprache als Grundlage für eine gelungene Integration in den Arbeitsmarkt“.

Zu den ökonomischen Auswirkungen von Migration wird **Dr.ⁱⁿ Monika Köppl-Turyna**, Direktorin von EcoAustria, eine Keynote halten. Soziologe **Kenan Güngör und Helena Deiß** von Educult werden nochmals die Ergebnisse der Studie „Deutschlernstrukturen in OÖ“ präsentieren. Weiterer Keynote-Speaker ist **Prof. Albert Kraler**, Migrationsforscher an der Donauuniversität Krems.

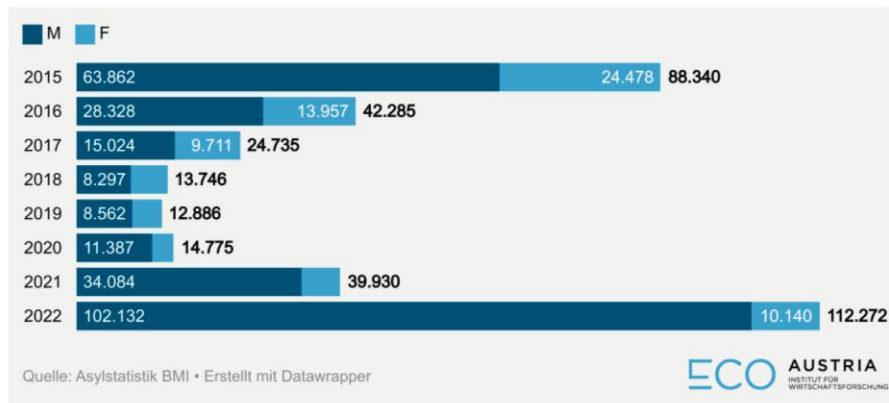
Am Nachmittag stehen zwei Panels auf dem Programm zu den Themen

- **Formen von Sprachvermittlung** mit Mladen Nenadic (Sprachprüfer, Sprachzentrum Dialog), Helena Deiß (Educult) sowie Barbara Kapfensteiner (Leiterin des Teams Deutschkursförderung im ÖIF),
- **Integration aus Sicht der Unternehmen** mit Christoph Wurm (Unternehmensentwickler), Anna Strutzenberger (Leiterin Human Resources Resch&Frisch), Birgit Reisenhofer (Learning and Development Specialist, KTM)

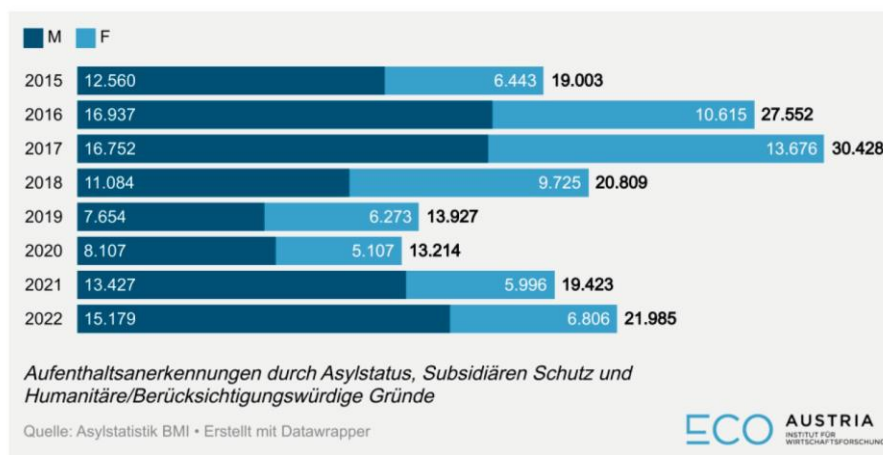
Somit fließt einerseits Expertise aus dem Bereich des Deutscherwerbs, andererseits direkt aus Sicht der Unternehmen ein.

Köppl-Turyna: Spracherwerb als nachgewiesen wichtige Qualifizierung für den Arbeitsmarkt

Österreich ist im Asylbereich eines der meistbetroffenen Länder in der EU. Pro Kopf wurden in Österreich im Jahr 2022 die **zweitmeisten Asylanträge** gestellt.



Anzahl von Asylanträgen in Österreich seit dem Jahr 2015.



Anzahl an Anerkennungen in Österreich seit dem Jahr 2015.

Dr.ⁱⁿ Monika Köppl-Turyna, Direktorin von EcoAustria beschäftigt sich in ihrer Forschung insbesondere mit den ökonomischen Effekten von Migration. Ihre Schlussfolgerungen¹:

- Aus ökonomischer Sicht stellt Migration vor allem eine **Erhöhung des Arbeitsangebots** dar.
- **Mittel- und langfristig** hat Migration **kaum Auswirkungen** auf Lohnentwicklung und Beschäftigungswahrscheinlichkeit.

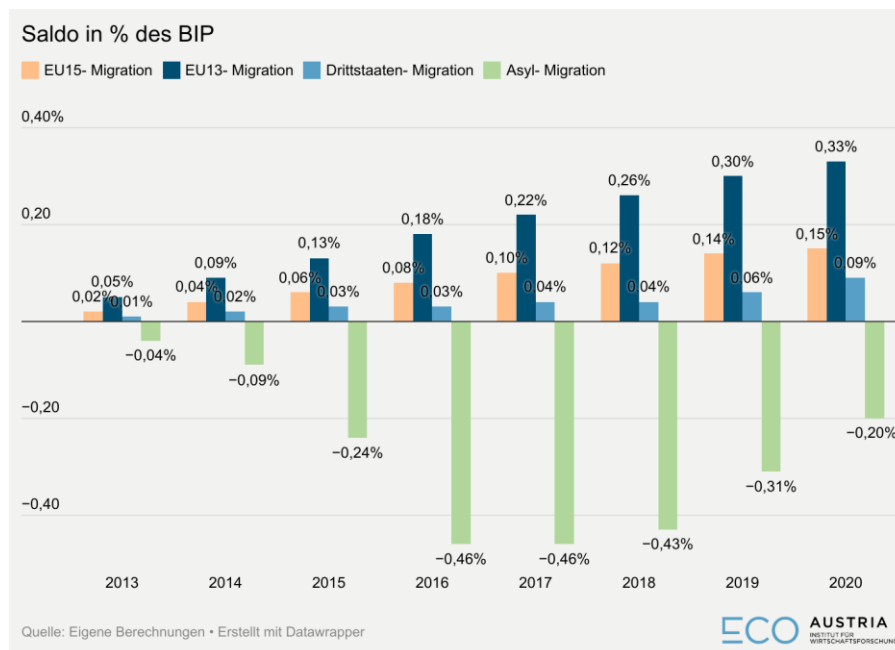
¹ Zahlen und Daten aus: *EcoAustria – Institut für Wirtschaftsforschung*, Fiskalische und ökonomische Effekte verschiedener Migrationsformen, Dezember 2017.

- Dies gilt unter der Voraussetzung, dass die Qualifikations- und Erwerbsstruktur von Migranten jenen der heimischen Bevölkerung entspricht.

Untersucht wurden zudem die Auswirkungen von Migration aus verschiedenen Herkunftsländern auf das BIP, gerechnet im Zeitraum 2013 bis 2020. Dabei zeigt sich, dass Migration aus EU15-, EU13-, sowie Drittstaatsländern unter dem Strich einen positiven Saldo an Staatseinnahmen und Ausgaben ergeben. Bei Migration aufgrund von Asyl ergibt sich ein negativer Saldo.

Herkunftsländer	Saldo Einnahmen/Aufwendungen	In % am BIP
EU15 ²	2.581	0,09 %
EU13 ³	5.787	0,20 %
Drittstaaten	1.180	0,04 %
Asyltitel	-8.109	-0,28 %

In Mio.



Löhne und Erträge sind dafür in Bezug auf das Humankapital für Einwanderer niedriger als für einheimische Arbeitnehmer/innen.

² Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Schweden, Spanien.

³ Bulgarien, Kroatien, Zypern, Tschechien, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien.

	Grandner and Gstach (2015)	Hofer et al. (2017) männlich	Hofer et al. (2017) weiblich
Insgesamt	-21,1%	-13,6%	-17,2%
Erklärt	-12,1%	-10,7%	-12,2%
Ungeklärt	-9,0%	-2,9%	-5,0%
Definition Einwanderer	1. Generation	1. und 2. Generation	1. und 2. Generation

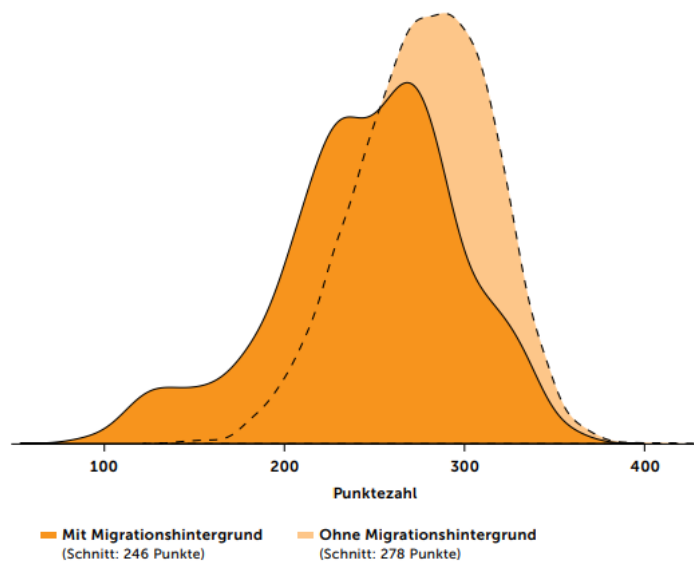
Quelle: Christl et al (2020) • Erstellt mit Datawrapper

ECO AUSTRIA
INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Lohndifferenz zwischen Inländern und Migranten.

Auch in puncto Sprachkompetenz wird der Unterschied zwischen Migranten und Muttersprachlern deutlich. Migranten weisen einen Lesefähigkeits-Score (ähnlich der PISA-Erhebung) von 246 auf, Menschen ohne Migrationshintergrund einen von 278

Lesekompetenz im Vergleich – Anzahl der 16- bis 64-Jährigen



Quelle: PIAAC
Anmerkung: Deutsche wurden aufgrund der gleichen Muttersprache bei den Personen mit Migrationshintergrund herausgerechnet.

Punkten. Auffallend groß ist dabei die große Gruppe von Menschen mit einer Lesekompetenz von unter 170 (nur rudimentäre Lesekompetenz).

Ein Anstieg der Sprachkompetenz um 100 Punkte erhöht die Löhne der Einwanderer um 5 % in gering qualifizierten Berufen; in hochqualifizierten sogar um 19 %.

Vorschläge für die Politik

- Learning on the job – **Qualifizierung für den Arbeitsmarkt mittels Spracherwerb ab Tag 1**
- Kinder müssen bereits vor dem Eintritt in die erste Schulstufe die deutsche Sprache ausreichend beherrschen
- Ausbau von Sprachstandsfeststellungen

Strutzenberger: Sprachvermittlung & Abbau kultureller Barrieren als Erfolgsfaktoren am Arbeitsmarkt

Mit 1.500 Mitarbeiter/innen, 7 Niederlassungen und 19 Standorten in Österreich und Deutschland ist die Resch&Frisch Holding GmbH eines der größten Unternehmen im Bereich von Teig- und Backwaren. Aktuell sind Mitarbeiter/innen aus 51 Nationen bei der Resch&Frisch Gruppe beschäftigt. Nach Österreich und Deutschland sind folgende Nationen nach Anzahl der Mitarbeiter/innen vertreten: Ungarn, Syrien, Afghanistan, Türkei, Kroatien.

In den letzten Jahren wurden auch verstärkt Asylberechtigte im Unternehmen aufgenommen. Laut Strutzenberger hat Resch&Frisch damit überwiegend positive Erfahrungswerte gemacht, wobei es auch „trial and error“ braucht, um die Zusammenarbeit zu ermöglichen und zu verbessern. Ein Element ist dabei auch die Möglichkeit des „Schnuppens“ im gesetzlichen Rahmen bzw. im Rahmen von **Arbeitserprobungen** (mit Unterstützung des AMS).

Auf kulturelle Unterschiede muss im Rahmen der Zusammenarbeit jedenfalls eingegangen werden. Mitarbeiter sehen über die letzten Jahrzehnte, dass viele Mitarbeiter mit Migrationshintergrund heute durch den Erwerb von Fachwissen sowie Berufspraxis mittlerweile Führungskräfte sind und intern Karriere gemacht haben.

Eine große Herausforderung sind Sprachkenntnisse: Diese stellen eine große Barriere dar, aber auch der Zugang zu Bildung im Allgemeinen ist nicht allen Ländern mit Österreich vergleichbar und daher muss teilweise auch das Lernen erst erlernt werden. **Kulturelle Unterschiede** und sich daraus ergebende Missverständnisse müssen möglichst rasch gelöst bzw. besprochen werden.

Beschäftigungsbewilligungen und Co. können für Mitarbeiter/innen wie auch Unternehmen eine Herausforderung sein. Auch hier gibt es aber Spezialisten (zB AMS), die Auskunft geben und unterstützen. Die **offene Frage nach einer Rückkehr in das Heimatland** (ob gewollt oder nicht) bleibt eine Herausforderung. Je nach Heimatland und dort gemachter Erfahrungen können auch Traumata oder psychische Belastungen ein Thema sein und wie man den Mitarbeiter/innen helfen kann.

Gesetzte Maßnahmen

- **Einschulung** (Onboarding) neuer Mitarbeiter/innen möglichst sprachenneutral (Fokus auf Bilder und nicht Text, zB Video zu Hygiene- und

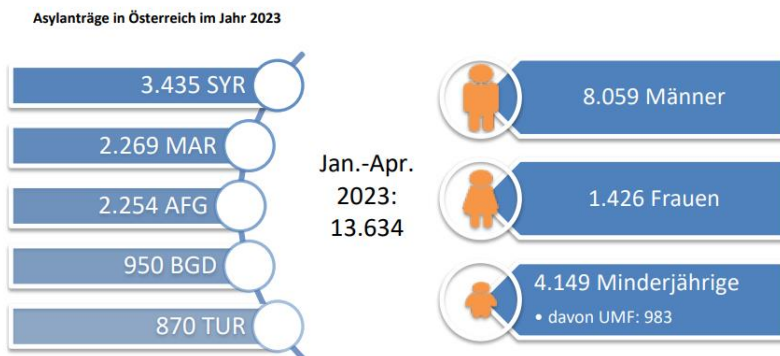
Sicherheitsrichtlinien), in mehreren Sprachen bzw. Einbindung von bestehenden Mitarbeiter/innen (Übersetzung)

- **Nutzung digitaler Tools** und Künstlicher Intelligenz mit Hilfe des Smartphones für Übersetzungstätigkeiten
- Kostenlose **Deutschkurse** werden für Mitarbeiter/innen angeboten und durch eine LernApp mit Resch&Frisch Kursen zum Vokabellernen unterstützt (insbesondere Produktnamen, Fachbegriffe, etc.)
- Integration durch **Lehre**
- Umsetzung der Weiterbildung "**Du kannst was**" zum Erwerb eines anerkannten Lehrabschlusses für Hilfskräfte mit Berufserfahrung.
 - „Du kannst was“ ist ein Weiterbildungsprogramm, das Hilfskräften mit Berufserfahrung den Erwerb eines in Österreich anerkannten Lehrabschlusses als Bäcker ermöglicht.
- Projekt zur betrieblichen **Gesundheitsförderung** "Bleib resch!" startete 2016 und soll neben der Stärkung der Gesundheitskompetenz auch die Zusammenarbeit verbessern durch gemeinsame sportliche Aktivitäten
- **Ideen & Verbesserungsmanagement**: Projekt zur Einbindung aller Mitarbeiter/innen, auch jener mit schlechteren Deutschkenntnissen; Abhaltung von Workshops mit allen Mitarbeitenden der Produktion
- Unterstützung bei der **Anerkennung von ausländischen Abschlüssen**

Aktuelle Entwicklung der Migration in Oberösterreich

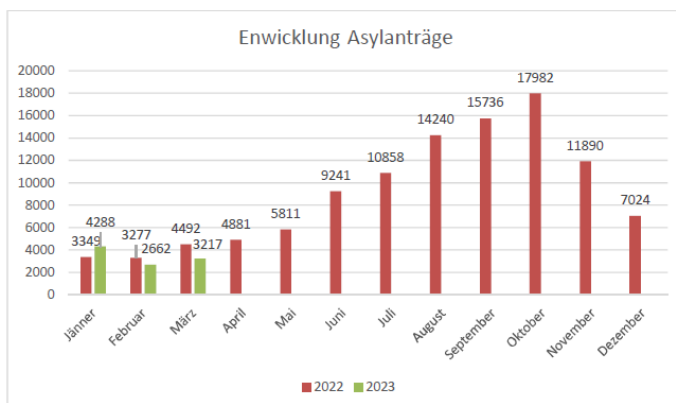
Insgesamt **9.047** Personen befanden sich in Oberösterreich mit 19.05.2023 in der Grundversorgung des Landes, **4.448** davon sind Ukraine-Vertriebene.

Übersicht über Asylanträge in Österreich im ersten Quartal 2023

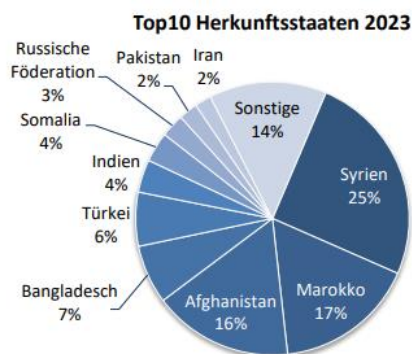


Vergleich der Antragszahlen 1. Quartal 2023 zum Vorjahr

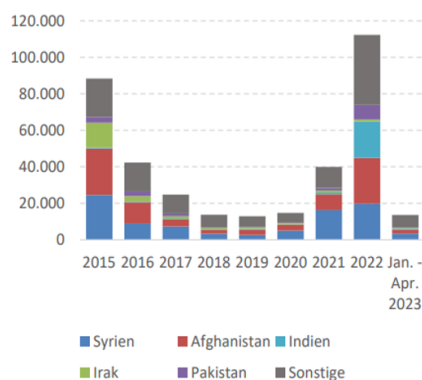
Entwicklung der Asylantragszahlen



Übersicht über Asylanträge im ersten Quartal 2023; Vergleich der Herkunftsstaaten 2015-2023



TOP-Herkunftsnationalitäten 2015 – April 2023



Grundversorgung in OÖ – Top 7 nach Geschlecht mit Stand 15.05.2023:

Nation	Geschlecht	Personen per 15.05.2023
Ukraine	weiblich	2975
Ukraine	männlich	1461
Syrien, Arabische Republik	männlich	2413
Syrien, Arabische Republik	weiblich	278
Afghanistan	männlich	476
Afghanistan	weiblich	117
Somalia	männlich	273
Somalia	weiblich	72
Irak	männlich	110
Irak	weiblich	55
Türkei	männlich	118
Türkei	weiblich	34
Iran, Islamische Republik	männlich	61
Iran, Islamische Republik	weiblich	45

Anteil an positiv beschiedenen Asylanträgen im Jahr 2022

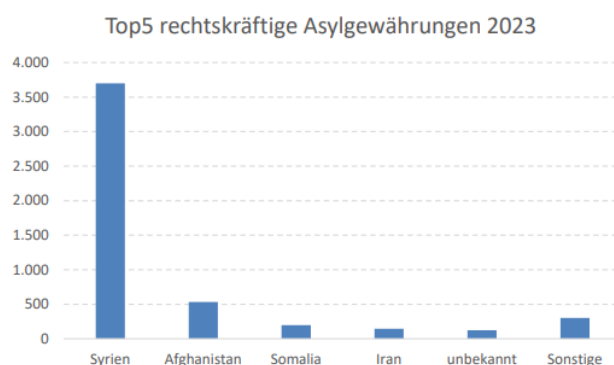
Für eine **Vorqualifizierung für den Arbeitsmarkt bereits in der Grundversorgung** eignen sich insbesondere syrische Asylwerber/innen, da sie derzeit die höchste Wahrscheinlichkeit einer positiven Asylentscheidung haben:

Anträge und Entscheidungen in % 2022

Staatsangehörigkeit	Anträge	% pos.	% neg.	% sonst.
Afghanistan	25.038	8%	20%	72%
Indien	20.047	0%	37%	63%
Syrien	19.747	69%	10%	22%
Tunesien	13.126	0%	56%	44%
Marokko	8.699	0%	73%	27%
Pakistan	7.984	1%	63%	36%
Türkei	5.291	3%	8%	89%
Somalia	1.836	61%	30%	10%
Ägypten	1.579	1%	42%	57%
Bangladesch	1.121	3%	54%	43%

Top 5 der positiven Asylgewährungen 1. Quartal 2023:

Rechtskräftige Asylgewährungen des Jahres 2023



Personen in der Sozialhilfe in OÖ nach Aufenthaltsstatus (Februar 2023)

Aufenthaltsstatus	männlich	weiblich	gesamt
Österr. Staatsbürger	1.521	1.891	3.412
EU/EWR/Schweiz	167	288	455
Asylberechtigt	881	847	1.728
Drittstaatsangehörige	93	186	279
Sonst. Daueraufenthaltsrecht	49	91	140
Gesamt	2.711	3.303	6.014

Beim AMS vorgemerkte Personen (Stand 01.06.2023)

	<u>Anzahl</u>
Inländer	16.570
Personen mit Migrationshintergrund	8.677
Gesamt	25.247

Von **8.677 AMS-vorgemerkten Personen mit Migrationshintergrund** haben **1.965 einen Asyltitel**.

Oberösterreich als Vorreiter bei der Beschäftigung von Ukrainern

Ukraine-Vertriebene haben **seit 21. April 2023 freien Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt**, brauchen also keine Beschäftigungsbewilligung mehr. Damit ist das **AMS zuständig** (auch für Deutschkurse).

Mit Stand **März 2023** wurden vom AMS **4.543 Beschäftigungsbewilligungen (BB)** bei einer Gesamtanzahl von **7.214 Ukraine-Vertriebenen in Oberösterreich** (Stand: 19.05.2023) ausgestellt. Davon waren **2.850 aufrecht**, der Rest ruhend. Damit ist Oberösterreich in Relation zu anderen Bundesländern Spitzenreiter bei ausgestellten Beschäftigungsbewilligungen (vgl. Wien: **4.985 ausgestellte Bewilligungen** bei ca. **dreimal** so vielen Ukrainer/innen).

Im zweiten Quartal wurden gemeinsam mit dem AMS oberösterreichweit in jedem Bezirk **Jobbörsen für Vertriebene organisiert**. Gleichzeitig wurde die **Bemühungspflicht in der Grundversorgung** eingefordert, der Bezug der Grundversorgung wird also in Oberösterreich an die Meldung beim AMS geknüpft.

BB - § 4 - Beschäftigungsbewilligung										
VER-Ausweis für Vertriebene										
E - Erteilung										
	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	Tirol	Vbg	Wien	Österreich
2022/Mar	0	0	1	5	0	2	10	0	3	21
2022/Apr	53	101	366	431	98	177	204	91	308	1.829
2022/May	83	210	579	708	259	248	366	108	757	3.318
2022/Jun	40	152	438	584	230	411	336	151	572	2.914
2022/Jul	31	97	346	492	164	298	282	147	526	2.383
2022/Aug	24	71	264	373	118	238	184	130	438	1.840
2022/Sep	16	55	326	381	103	166	160	107	426	1.740
2022/Oct	12	52	215	263	122	141	144	95	304	1.348
2022/Nov	10	76	194	257	127	168	185	202	368	1.587
2022/Dec	10	68	149	181	120	116	275	168	250	1.337
2023/Jan	8	42	167	387	75	112	146	99	279	1.315
2023/Feb	15	61	289	210	103	128	137	61	272	1.276
2023/Mar	22	65	271	271	101	151	168	95	482	1.626
Summe	324	1.050	3.605	4.543	1.620	2.356	2.597	1.454	4.985	22.534

LR Hattmannsdorfer: Asylwerber rasch durch Deutschkurse qualifizieren

„Manche Gruppen von Asylwerberinnen und Asylwerbern, wie Syrer, haben eine hohe Bleibewahrscheinlichkeit. Wir müssen verhindern, diese in der Arbeitslosigkeit oder in der Sozialhilfe zu haben. Also müssen wir sie rasch alphabetisieren und qualifizieren“, so Integrations-Landesrat Hattmannsdorfer zu den präsentierten Zahlen. **Erfolgsformel dafür ist ein niederschwelliges Sprachangebot:** Die „Hallo in OÖ“-Kurse für die Ukrainer/innen waren ein wesentlicher Faktor für die rasche Arbeitsvermittlung. Entsprechende Schwerpunkte werden daher nun im Integrationsressort gesetzt:

Qualifizierung bereits in der Grundversorgung

Wie aktuelle Daten des ÖIF zeigen, haben **7 von 10 Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten einen Alphabetisierungsbedarf.** Daher werden insbesondere für Syrer/innen, die derzeit die höchste Bleibeperspektive haben, die Deutsch- und Alphabetisierungskurse weiter ausgebaut.

Niederschwellige Qualifizierung mit „Hallo in Oberösterreich“-Kursen

Voraussetzungen, um später am Arbeitsmarkt zurechtzukommen, ist vor allem ein niederschwelliges Sprachniveau und Vokabeln der Alltagskommunikation, die in den Niveauekursen (A1, A2 etc.) nicht immer passgenau vermittelt werden. Mit den „Hallo in Oberösterreich“-Kursen wurde im Jahr 2022 ein solches Format speziell für

Ukraine-Vertriebene geschaffen und 2.000 Kursplätze angeboten. Dieses Kursformat wird nun auch oberösterreichweit speziell für Syrer/innen ausgerollt.

Neukonzeption von Deutsch in Betrieben

Besonders am Arbeitsmarkt ist die deutsche Sprache ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg. Das Deutschangebot in Firmen wird daher den veränderten Herausforderungen in der Arbeitswelt angepasst und ein eigenes Förderangebot für Unternehmen und Betriebe, die Migranten und Asylberechtigte beschäftigen, aufgelegt. Damit sollen Mitarbeiter/innen unkompliziert und breitflächig ihre Deutschkenntnisse verbessern können.